

COPY SPACE

Jugend
& Kunst
Zürich



Stadt Zürich
Kunst im öffentlichen Raum

Anlass

COPY SPACE markiert den Abschluss des einjährigen partizipativen, künstlerischen Engagements im Grünaquartier bei der Tramwendeschleife Werdhölzli.

Inhalt

COPY SPACE zeigt die Reinszenierung des offenen Jugendtreffs B86 im Kunstraum Walcheturm unter der künstlerischen Leitung von Heinrich Lüber und stellt diese neben eine Auswahl weiterer partizipativer Kunstprojekte wie z. B. Outhouse von TRAX/CAMRA. Damit bietet COPY SPACE Anregung für zukünftige Projekte im städtischen Raum.

Fokus

Fokus von COPY SPACE ist die mediale Inszenierung und Sichtbarmachung vorgefundener Information. Die Projekte sind exemplarisch ausgewählt und zeigen inhaltlich ein breites Spektrum partizipativer Möglichkeiten.

Hinweis

Impressionen der Projekte mit Jugendlichen im Werdhölzli bietet die Publikation On Air. Diese ist verfügbar unter www.stadtzuerich.ch/jugendundkunst.





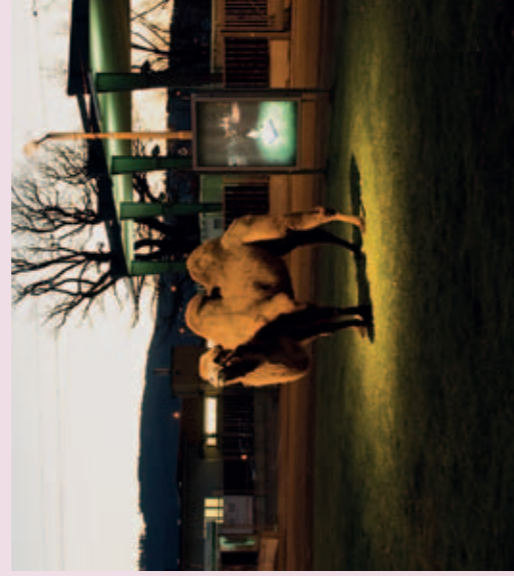
B86
Attrappe des Jugendtreffs
mit Discokugel, Wand-
zeichnungen, Tischtennis,
Boxsack und Sofas im
Kunstraum Walcheturm



B86
Live-Übertragung
aus dem Jugendtreff in die
Attrappenlandschaft
im Kunstraum Walcheturm

B86 als Modell- und Handlungsraum

Heinrich Lüber, BesucherInnen
des offenen Jugendtreffs B86



Im Rahmen des Legislatorschwerpunktes LSP 3 Jugend in Zürich sollen Handlungsmöglichkeiten für Jugendliche im öffentlichen Raum gefördert und innen Raum zur Aneignung zur Verfügung gestellt werden. Der Fokus liegt auf einem physisch-räumlichen wie auch sozial-räumlichen Gestaltungspotenzial.

Kunstraum/Provisorium

Als Abschluss des einjährigen Projektes wurde der Jugendtreff B86 im Kunstraum Walcheturm nachgebaut. Die Jugendlichen sollten für einen Tag ein Territorium im Stadtzentrum übernehmen, und zwar ein Kunstterrain. Das Thema: Raum-Einnehmen/Raum-Verlassen spielte für die Jugendlichen über das ganze Jahr eine wichtige Rolle. Die älteren Jugendlichen waren auf Stellensuche, mussten sich generell neu orientieren, suchten sich eine Rolle in der Gesellschaft und verliessen nach und nach den Jugendtreff B86. Sie waren nicht mehr die eigentliche Zielgruppe, die Jüngeren zögerten aber noch, den Jugendtreff tatsächlich als ihren Ort anzusehen. Was geschieht nun, wenn dieses Transfer-Moment selber in einen anderen Ort hin verschoben wird und diesem eine neue, «dritte» Bedeutung gibt?

Modellraum

Es ging in diesem gebauten Modellraum um die Frage: Wie viel braucht es, damit der reale Raum vorstellbar wird? Was braucht es, damit die Atmosphäre rekonstruiert werden kann? Ist das überhaupt möglich? Die Tags und Spuren an den Wänden wurden fotografiert und die Plots an eine Holzkonstruktion im Kunstraum Walcheturm geklebt. Alle Lampen, Discokugeln, Lüftungskanäle, Lautsprecherboxen wurden eingebaut. Sofas, Tischtennis, Toggelkasten mussten natürlich mit. Die Grundkonstruktion des Raumes wurde sehr reduziert gehalten und dessen Modellcharakter offengelegt.



Gast

In dieser Intervention ging es darum, den spezifischen Umgang der Jugendlichen mit ihrem Raum in einer performativen Situation zu erhöhen. Mit Raum ist hier Jugendtreff genauso gemeint wie der Handlungsraum, den die Jugendlichen angesichts ihrer zum Teil recht ungewissen Zukunft immer wieder neu herstellen müssen. Es ging darum, uns alle zu Partizipanten einer ungewissen Situation zu machen. Die Rollenaufteilung und Rollenzuschreibungen gerieten ins Trudeln: Wer ist da Gast bei wem?

Kamel

Ein Kamel bewohnte in der Zeit der Intervention in der Galerie Walcheturm den nun leeren, aber doch realen Raum B86 im Werdhölzli. In seiner Selbstverständlichkeit zeigte das Kamel eine andere Belegung jenes realen Raumes. Es gab für die Jugendlichen in diesem Moment den alten Raum nicht mehr, nur noch diesen neuen. Und auch das Kamel versuchte temporär irgendwie Normalität herzustellen.

Neu

Als Reaktion auf diese Intervention im Dezember 2010 beschlossen die Verantwortlichen des offenen Jugendtreffs B86 den Raum zu renovieren. Die Tags an den Wänden wurden entfernt, der Raum neu gestrichen und die alten Sofas entsorgt, neue Möbel zieren nun den Raum. Die Spuren des Kamels lassen sich nur noch erahnen.

www.lueber.net

Outhouse Das Plumpsklo als Geschichtensammler

TRAX, Samuel Van Ransbeeck,
CAMRA und BewohnerInnen
von Ivanhoe



Die transportable Outhouse-Videokabine ist eine interaktive Kunstinstallation, die lokale Geschichten sammelt. Die Originalversion des Outhouse Storycatcher wurde 2009 mit dem [Outback Theatre](#) for Young People im Rahmen ihres [Ivanhoe Chronicle](#) Projektes entwickelt.

Konzipiert und realisiert wurde die Arbeit vom Künstler-Team TRAX und dem Software-Entwickler Samuel Van Ransbeeck. Wissenschaftler des Forschungsprojektes [CAMRA](#) der University of Technology in Sydney erkannten das Potenzial von [Outhouse](#) als Rechercheinstrument und gemeinsam wurde das Kunstprojekt für die Forschung weiterentwickelt.

Der Unterhaltungsfaktor der Installation begünstigt die Teilnahme der Passanten. In der Kabine können sie sich selbst interviewen. Über einen Touchscreen werden die bereits aufgenommenen Fragen hörbar und das eigene Interview gesteuert und kontrolliert. Die Antworten werden von einer Digitalkamera aufgenommen und die Teilnehmenden können entscheiden, ob sie ihr Interview direkt via externen Bildschirm und Lautsprecher in den öffentlichen Raum senden wollen. Sie erzählen von ihrem gesellschaftlichen Umfeld, berichten, was sie toll, inspirierend und kreativ finden. Für die Forschungsgemeinschaft wird so eine Fülle an Wissen und Ideen zusammengetragen, welche in weitere Entwicklungsvorhaben einfließen.

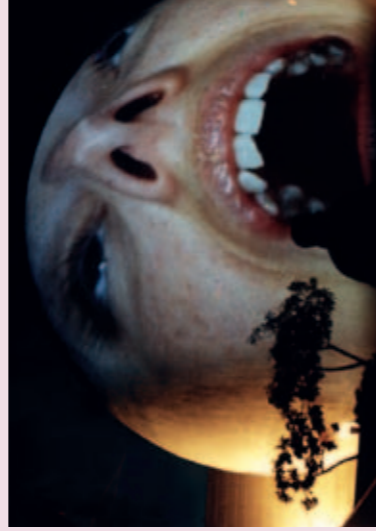
Gegenwärtig sammelt das [Outhouse](#) Informationen für die Museums & Galleries NSW/Australien. Diesmal tragen die Kenntnisse und Ideen der Teilnehmenden dazu bei, ein besseres Verständnis zu erhalten, wie das indigene [New South Wales](#) Kulturaustausch mit gleichzeitiger Erhaltung des Kulturerbes verknüpfen könnte.

<http://camra.culturemap.org.au>
www.trax.org
www.samuelvansbeeck.be

CECUT

**Eine Live-Übertragung,
die persönlichen
Geschichten öffentliche
Präsenz verschafft**

**Krzysztof Wodiczko,
Adam Whiton,
Sung Ho Kim und
IndustriearbeiterInnen**



Die Live-Übertragung CECUT verschafft den Arbeiterinnen der Maquiladora-Industrie öffentliche Sichtbarkeit. Maquiladora gilt heute als Synonym für südamerikanische Fabriken multinationaler Unternehmen, die arbeitsintensive Fertigungsschritte ausführen. Die persönlichen Lebensberichte der Arbeiterinnen werden über ein tragbares Videokamera-Headset live auf die kugelförmige Fassade des Tijuana Cultural Center (CECUT) übertragen und erhalten so für kurze Zeit monumentale Präsenz.

Das CECUT-Projekt von Krzysztof Wodiczko, Adam Whiton und Sung Ho Kim fand anlässlich des binationalen Kunstprojektes InSITE2000 statt, das sich mit der Untersuchung und Aktivierung der urbanen Räume in San Diego/USA und Tijuana/Mexiko auseinandersetzte.

An zwei aufeinanderfolgenden Abenden, für ein Publikum von mehr als 1500 Menschen, sprachen die Maquiladora-Angestellten über Missbrauch am Arbeitsplatz, Zerfall und Belastungen der Familien, Alkoholismus und häusliche Gewalt.

<http://web.mit.edu>
<http://krzysztofwodiczko.blogspot.com>

Interjail

**Ein Zugticket, das Reisen,
Manipulation und
Überwachung
poetisch reflektiert**

**Veli und Amos und
anonyme BenutzerInnen**



Die kopierten und tragbaren Interjail-Fahrkarten werden vom Künstlerteam Veli und Amos an all jene verkauft, die einen Hauch von Verwegenheit in ihrem Alltag präsent halten möchten. Bei diesem Projekt werden nicht andere eingeladen zu partizipieren, sondern sie selbst nehmen un-/eingeladen an Umgestaltungen öffentlicher Räume teil oder verändern Tickets und Formulare, die erst auf den zweiten Blick als Fiktionen sichtbar werden.

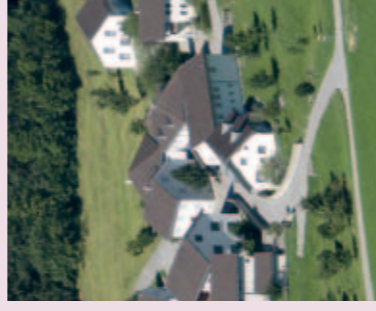
Interjail, eine Arbeit aus dem Jahre 2010, verlegt die Reise der bekannten europäischen Interrail-Bahnkarte von der realen Welt in die Imagination. Das Sicherheitspapier und die Gestaltung ist kopiert, das Interjail wird zum Interjail. Assoziationen von Ein- und Abschluss tauchen Personengruppen, zunehmender Überwachung tauchen unweigerlich auf. Anstatt von Zürich nach irgendwo reisen wir «From here to Fame» und es wird auf verwegene Träume à la Hollywood und den bekannten Rappermythos «You got to go to jail, if you want to be famous» angespielt.

Street und Copy Art sind Amos und Veli's Ausdrucksstrategien. «Live on the Streets» nennen sie ihre Graffiti, die auftauchen und wieder verschwinden, etwa beim Kino Riffraff in Zürich, an der geschichtsträchtigen Mauer in der West Bank oder an einer Strassenecke in New York. Postkarten ihrer Arbeiten, frankiert mit selbstgemalten Briefmarken, informieren über ihre Aktionen.

www.veli-amos.com

**Base Camp
Die schweizerische
Ortskampfanlage Answiesen
als performatives Labor**

Gabriela Gerber und Lukas Bardill



Kurz vor der Grenze zu Liechtenstein liegt Answiesen, eine kleine Siedlung mit sauber geschnittenen Strüchern in einer leicht geneigten Wiesenlandschaft. Erst nach einiger Zeit fallen das Fehlen von Glasscheiben in den Fensteröffnungen auf und die Profilabdücke von Stiefeln an den Eingangstüren, die auf die Nutzung der Siedlung hinweisen: Answiesen ist ein militärischer Übungsort.

Die Künstler Gabriela Gerber / Lukas Bardill und Studierende der Zürcher Hochschule der Künste nutzten die Ortskampfanlage im Frühjahr 2010 und 2011 als kreatives Basislager und für Recherchen. Daraus entstanden ist die Kunstaktion Tischgespräch. Es ist derzeit offen, ob diese ausgeführt werden kann.

Gerber/Bardill suchten via die Informationsbroschüre des Live Art Festivals Exchange radical Moments! Interessierte, die sich als Embedded Bloggers mit entsprechendem Motivationsschreiben bewerben konnten. Weitere ausgewählte Gäste werden dazu kommen. Eingeladen wird zum Tischgespräch über Strategien, Simulation, Avantgarde und anderen Begrifflichkeiten, die für künstlerische wie kriegerische Verrichtungen benutzt werden.

www.bardillgerber.ch
www.fabrikanten.at

Migration Design

Selbstszenierungen im Internet, Konstruktionen transkultureller Identitäten

Jugendliche



Unterschiedlichste kulturelle Bildelemente werden von Jugendlichen in ihren Selbstdarstellungen verwendet, die sie in den Social Networking Sites des Web 2.0 publizieren. Auch bei Jugendlichen mit Migrationshintergrund sind diese Identitätsentwürfe verstärkt zu beobachten.

Sie konstruieren ihre Identitäten im transkulturellen Raum. Dabei werden nationale und religiöse Symbole, Markenlogos, Posen und Gesten aus der Jugendszene kopiert und zusammengemischt. Es entstehen Collagen und Bild-Text-Hybride, die die Wechselwirkung verschiedener lokaler Eigenheiten mit globalen Lifestyles- und Medienangeboten verbinden.

Die Jugendlichen partizipieren in einer dichten Bild- und Medienwelt und gestalten diese gemäss ihrem impliziten Wissen. Sichtbar werden sich überlagernde und teilweise widersprechende Bedeutungen und Codes, die die lebensweltlichen, ambivalenten Erfahrungen widerspiegeln.

Das Forschungsprojekt Migration Design an der Zürcher Hochschule der Künste, durchgeführt mit der Universität Zürich, untersuchte diese medialen und ästhetischen Selbstrepräsentationen und berücksichtigte dabei das Wissen der jugendlichen Experten.

<http://migration-design.zhdk.ch>

Kombiticket Clubraum

Ein leerer Raum für Kunst und Unterhaltung (NGBK) Berlin

Catriona Shaw mit SchüelerInnen der Kurt Tucholsky Oberschule



Kunst und Kunstvermittlung in fröhlicher, dynamischer Atmosphäre. Seit 2010 entwickelt die Künstlerin und Musikerin Catriona Shaw das Kunstvermittlungsprogramm der NGBK (Neue Gesellschaft für Bildende Kunst) in Berlin.

Ihr Programm heisst Kombiticket und ihr erklärtes Ziel ist es, Kunst und Unterhaltung zu verbinden. Die Veranstaltungen und Aktivitäten gleichen vernünftigen Ritualen. Kunst und ihre vielfältigen Funktionen werden über Begegnung und Ideen der TeilnehmerInnen einsehbar.

Clubroom ist ein Experiment im Rahmen von Kombiticket und fand erstmals im Januar 2011 in der NGBK statt. Lässt sich ein Club in sieben Tagen aufbauen? Inhaltliche Vorgaben, wie und was der Club sein sollte, gab es keine. Alles sollte selbst bestimmt, entwickelt und definiert werden.

Mit elf SchüelerInnen der Kurt Tucholsky Oberschule wurden Installationen und Veranstaltungen generiert. Da wegen den Räumlichkeiten keine Schrauben, Nägel und Ähnliches benutzt werden durften, waren bald auch Warnschilder: «Instabile Konstruktionen!» zu sehen. Unterhaltung, Begegnung, sich austauschen, gestalten und eigene Ideen entwickeln – dies ist die Kombiticket-Variante der Kunstvermittlung.

www.kombiticket.net

Tanner & Holzer

Mein Traumhaus, Innovation und Tradition im Freilichtmuseum

Hanswalter Graf und Schreinerlehrlinge



Tradieren, modernisieren und fantasieren: Das spätmittelalterliche Wohnhaus aus Matten wird im Freilichtmuseum Ballenberg bewahrt. Beispielfhaft wurde das Wohnhaus im Rahmen des ProHelvetia-Kulturprojektes Echos – Volkskultur für morgen 2006 und 2007 den heutigen Wohnbedürfnissen angepasst und dabei die originale Bausubstanz belassen.

Der Künstler Hanswalter Graf und neun Schreinerlehrlinge der Region Thun haben dieses Spannungsverhältnis aufgenommen und weitergedacht: ein Spiel mit tradierter Handwerkskunst, Formensprache, neuer Technologie und fantasierter Bedürfnissen. Die Schreinerlehrlinge dachten das Mattenhaus von seiner Grundstruktur her neu, bauten eine Vielzahl an Modellen und suchten nach einer künstlerischen Umsetzung ihrer Vorstellungen.

Entstanden ist die dabei die vorgeblendete Fassadenattrappe Tanner&Holzer, zu sehen vor der Südostfassade des Wohnhauses aus Matten im Herbst 2007.


www.hanswaltergraf.ch

Outhouse
**Das Plumpsklo als
Geschichtensammler
in einer schwach
besiedelten Region
in Australien**



Outhouse
Das Plumpsklo als
Geschichtensammler
in Launceston in
Tasmanien





CECUT
Eine Live-Übertragung,
die persönlichen
Geschichten öffentliche
Präsenz verschafft



InterJail

FROM HERE TO FAME

FULL NAME:

AR

COUNTRY:

ICE

PASS-ID-NR

A1

WALID: 18.07.2008-17.08.2008

**Interjail-Ticket
Ein Zugticket,
das Reisen,
Manipulation und
Überwachung
poetisch reflektiert**

* *	* *	InterJail GLOBAL PASS

1 MONTH

WALID: ALL COMPANIES PARTYCIPATING IN INTERJAIL
YOUTH NOT WALID IN COUNTRY OF RESIDENCE

Nr. 800591

0800591

149th STREET KASERNE ZURICH 18.07.2008 26:42

An aerial photograph of a Swiss village, likely a 'Base Camp' or 'Ortskampfanlage'. The scene shows several white, two-story houses with dark brown gabled roofs, arranged on a green hillside. A winding asphalt road curves through the settlement. The surrounding landscape is lush green with scattered trees. The text 'Base Camp Die schweizerische Ortskampfanlage Answiesen als performatives Labor' is overlaid on the right side of the image.

Base Camp
Die schweizerische
Ortskampfanlage
Answiesen als
performatives Labor



**Migration Design
Selbstinszenierungen
im Internet als Konstruktionen
transkultureller Identitäten**

F

Kombiticket / Clubroom
Ein leerer Raum für
Kunst und Unterhaltung
(NGBK) Berlin

MÖBEL



Tanner & Holzer
Mein Traumhaus,
Innovation und Tradition
im Frelichtmuseum
Ballenberg



COPY SPACE. Etwas kopieren, rekonstruieren, oder als Baustein übernehmen. Danach wird es in einem anderen Kontext, einem anderen Raum wieder sichtbar gemacht oder vorerst gespeichert.

Die hier versammelten Projektbeiträge sind exemplarisch ausgewählt und bringen eine breite Palette an möglichen COPY SPACE-Strategien zusammen. Sie reichen von Kunst bis (vielleicht) Nicht-Kunst, von Projekten, an denen viele teilhaben können, bis zu Projekten, bei denen sich Einzelne in bestehende Kontexte einklinken und aktiv daran teilnehmen. Die Projekte unterhalten, informieren, werden als Forschungsinstrumente genutzt, von Jung und Alt ausgeübt und vor allem sind es Projekte, die einen inspirieren.

Impressum

Gesamtkonzept und Initiantin Jugend & Kunst Zürich: Stadt Zürich, Arbeitsgruppe Kunst im öffentlichen Raum (AG KiöR), Projektleitung: Dominique Lämmli / Fachberatung Kinder- und Jugendmitwirkung: Mega!phon, Barbara Käser / Konzept Broschüre: Franziska Dürr und Angela Reinhard

Projekt Tramwendeschlaufe Werdhölzli COPY SPACE: Getragen vom Tiefbauamt der Stadt Zürich im Rahmen des Legislatorschwerpunktes Jugend in Zürich: Freiräume, Arbeit und Sicherheit / Projektleitung: Christine Kerlen und Andrea Leuenberger / Künstlerische Leitung: Heinrich Lüber / Fachberatung, Idee und Konzept COPY SPACE: Dominique Lämmli / Fachberatung Kinder- und Jugendmitwirkung: Mega!phon, Martin Borst / Verantwortliche Institutionen: Stiftung Zürcher Gemeinschaftszentren, Gemeinschaftszentrum Grünau, Jugendtreff B86, Verein Freestyle Park Zürich, Zürcher Hochschule der Künste ZHdK, Bachelor in Vermittlung von Kunst und Design, Radio Lora / Beteiligte Institutionen und Vereine: Offene Jugendarbeit Zürich OJA, fuge, Stiftung Alterswohnungen Zürich, Quartierkoordination Kreis 9, Quartierverein Grünau, vert.igo / Weitere Beteiligte: Aldo Mozzini, Alessandro Figerio, Aldjira, Almedin, Andi Hasenfratz, Andrea Henssler, Andreas Glauser, Andreas Rudin, Andreas von Euw, Angelika Hunziker, Anina Meier, Annette Burger, Anya Testino, Bajrami, Beatrice Hediger, Birgit Stegmeier, Brigit Rufer, Caroline Heinz, Daniel Zeller, Daniela Bächli, David Stamm, Diana Fitim, Franziska Baumgartner, Gastriot, Hannes Rickli, Hansruedi Christen, Harun, Irene Chabr, Jacqueline Item, Julia Konrad, Kai Matsuda, Katrin Bollinger, Kimerley O'Neill, Lilo Farrer, Lorenz Nydegger, Markus Lanz, Mergim, Michele, Nathalie Bühler, Noemie Staehli, Raffaella, Rahel Schmid, Rhjana, Rijad, Robert Koller, Rosana Traina, Rosmarie Stierlin, Sadic, Saskia Beck, Selvir, Shqiperim, Sibille Hartmann, Stephanie Schmid, Suad, Susann Wintsch, Thomas Sieber, Vera Egloff, Yvonne Goetz / Redaktion: Heinrich Lüber und Dominique Lämmli / Korrektur: Dominik Süess / Druck: von Ah Druck AG / Papier: Magnostar, FSC-zertifiziert / Auflage: 1000 / © Stadt Zürich, Arbeitsgruppe Kunst im öffentlichen Raum, 2010

COPY SPACE und weitere Publikationen sind verfügbar unter www.stadtzuerich.ch/jugendundkunst

Unser Dank gilt allen Beteiligten der hier dokumentierten Arbeiten und allen, die uns Bildmaterial zur Verfügung gestellt haben. Das Copyright CECUT: Krzysztof Wodiczko. Courtesy Galerie Lelong, New York. Das Copyright aller anderen abgebildeten Werke liegt bei den KünstlerInnen.

COPY SPACE wird zum Abschluss des einjährigen künstlerischen Engagements der Stadt Zürich im Quartier Werdhölzli publiziert. Unter der künstlerischen Leitung von Heinrich Lüber fanden mit den BesucherInnen und LeiterInnen des offenen Jugendtreffs B86 mehrere künstlerische Interventionen und partizipative Projekte statt. Die Reinszenierung B86 im Kunstraum Walcheturm, eine nachgebaute Attrappe des Jugendtreffs, bildete den fulminanten Schlusspunkt.

In diesem Heft wird die Reinszenierung B86 neben ausgewählte Arbeiten gestellt, die ein weites Feld an partizipativen Möglichkeiten und COPY SPACE-Strategien aufzeigen. Das Heft will informieren und vor allem auch mit-helfen, neue Ideen zu generieren für weitere Beteiligungsprojekte im städtischen Raum.

